

## **Es war eine Illusion, und ich habe es gewußt**

Gedanken von Fred Palutke, ehemaliger Leutnant des MfS

Dieser Beitrag ist umsonst. Ich stehe am Fenster, meine Frau hinter mir im Bett schläft ruhig und mit einem Lächeln im Gesicht. Die Lichter der Stadt verschwimmen im Dunkel, Konturen werden unscharf, Kontraste verschwinden. Ich sehe Dunst über Betonstraßen und Betonhäusern, beginne ihn zu spüren. Mir ist unangenehm kalt. Ein Gefühl kriecht in mir hoch - es ist keine Angst mehr, feucht beklemmend. Das Atmen wird schwer. Vereinzelt huschen Autolichter durch die Nacht. Dieser Nebel fängt an zu kleben, er ist überall, ohne daß er die Sicht je verdeckt. Er wird ganz langsam und unaufhaltsam stärker, am Tage oft nicht sichtbar, aber immer mehr da. Es ist kein normaler Nebel, der sich irgendwann hebt und die Aussicht auf einen unbeschwernten, sonnigen Tag freiläßt.

Größe Gruppen von Menschen bilden eine Gesellschaft, die sich zur Realisierung ihres Zusammenlebens in einem Staat organisieren. Unbestritten hat dieser Staat Funktionen nach außen und nach innen. Er übt Macht aus. Leviathan ist ebenso eine theoretische Fiktion wie der Staat an sich.

Der Staat wird tätig über und durch Menschen. Solch ein Mensch war ich. Dazu entschied ich mich im vollen Bewußtsein und freiwillig, weil... weil ich glaubte, etwas für die Menschheit tun zu müssen, weil ich glaubte, daß dieser Staat DDR wegen seines hohen Anspruchs, alles zum Wohle der Menschen zu tun, die beste Basis dafür sei. Ich bin ein Kind jener Welt. Ich war glücklich und ich habe gelitten. Mit zunehmender Einsicht in das Herrschaftswissen wurde die Situation immer verzwickter. Ich sah und wußte um die Endlichkeit der Staats- und Herrschaftsdoktrin mit ihrer schizophrenen Wirklichkeit zwischen Anspruch und Realität. Ich ahnte es und hoffte doch immer auf Wandlungsfähigkeit. Das Konzept war doch gut...

Die Ohnmacht, zu sehen und nichts tun zu können, die Sinnlosigkeit eigener Tätigkeit, der Zwang, eine Nische für sich zu entdecken, war am Ende körperlich zu fühlen. Der Druck verschwand mit dem fernen Schein einer revolutionären Umwälzung. Und mit dem Erlöschen des Scheins kam das Ende des Glaubens. Es war eine Illusion, und ich habe es gewußt.

Ich stehe für meinen Teil an der Schuld, eine Illusion am Leben erhalten zu haben und bekenne mich dazu. Ich habe anderen diese Illusion noch gelassen, als ich schon an meinem Glauben zweifelte.